

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 68 (1993)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

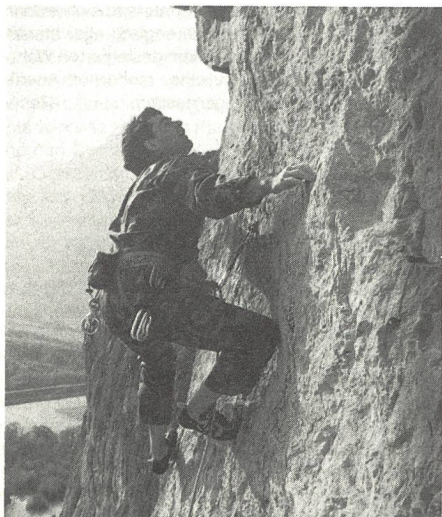
Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRSPORT

Freiwilliger Gebirgskurs der Felddivision 6

Die freiwilligen Gebirgskurse der Felddivision 6 erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Sie sind für Anfängerinnen und Anfänger ein idealer Einstieg in die Sommer- und Winter-Gebirgstechnik – für die Fortgeschrittenen aber auch Gelegenheit für die Vertiefung ihrer Kenntnisse. Vom Freitag, 27. August, bis am Freitag, 3. September 1993, wird ein Sommer-Gebirgskurs in Meiringen durchgeführt. Als grosse Attraktion werden neben den Alpinen- auch zwei Sportkletter-Detachements gebildet. Für fortgeschrittene Sportkletterer eine ideale Gelegenheit für eine intensive Trainingswoche, aber auch sportliche



Faszination Sportklettern. Im Sommer-Gebirgskurs der Felddivision 6 kann entweder eine alpine technische Ausbildung oder intensives Sportkletter-Training gewählt werden.

Einsteiger können diese faszinierende Sportart erlernen. Bei den alpinen Detachements wird neben der Fels- auch die Eistechnik ausgebildet. Aus den Touren-Programmen sind lohnende Ziele wie Jungfrau/Finsteraarhorn, Wetterhorn, Engelhörner, Handegg, aber auch Sustenhorn oder Galenstock zu entnehmen. Der Kurs ist freiwillig und unentgeltlich – von den Teilnehmern wird ein guter Wille, Lernbereitschaft und eine relativ gute Kondition erwartet, da trotz kameradschaftlicher Atmosphäre der Kurs anspruchsvoll ist. Das erforderliche technische Material wird zur Verfügung gestellt, Kletter-«Finken» können auch im Kurs gekauft werden. Der freiwillige Gebirgskurs wird durch Major Fritz Müller geleitet. Für die technischen Belange wird er durch Leutnant Hansueli Bärüss unterstützt. Interessierte Frauen und Männer aller Heeresseinheiten (nicht nur Felddivision 6) melden sich aus organisatorischen Gründen möglichst früh, mit Angabe der Heereseinheit, bei Major Fritz Müller, Rufen, 9479 Oberschan an (Anmeldeschluss 30. Juni 1993; in dringenden Fällen telefonische Auskunft unter 081 7831240).

Anerkennung und Preise für Rätsellösungen

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Jahr 1993 eine richtige Quiz- oder Rätsellösung einsenden, werden Ende Jahr eine Anerkennung für ihre Beteiligung erhalten. Ausserdem verlieren wir unter allen richtigen Einsendungen sämtlicher Rätsel des Jahres im Dezember einige Spezialpreise. Fleissiges Miträtseln könnte also noch besonders belohnt werden.

LITERATUR

Christian J. Jäggi

Nationalismus und ethnische Minderheiten

Orell Füssli Verlag, Zürich, 1993

Das 288 Seiten umfassende Werk ist in gefälliger und handlicher Buchform im Format 16x23 cm erschienen. Der Autor ist Forschungsassistent am Institut für Religionswissenschaft an der Universität Freiburg/CH. Er ist als Buchpublizist durch seine auf die Gesellschaft bezogenen Forschungen von besonderer Aktualität. In seinem neuesten vorliegenden Werk werden die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Hintergründe vom Nationalismus durchleuchtet. Der Autor geht auf die psychischen und ethno-kulturellen Aspekte von nationalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen ein. Er kommt zum Schluss, dass der Nationalismus in der heutigen Situation keine politischen Lösungen mehr anbieten kann, sondern meist in eine Spirale der Gewalt mündet. Er zeigt dies an vielen Beispielen, so unter anderem an den Konflikten in Ex-Jugoslawien, in der ehemaligen Sowjetunion, dem Konflikt in Nordirland, aber auch an der Entwicklung in Somalia, dem Kurdenproblem und an der Situation der Ureinwohner in Nordamerika. Das Buch ist in drei Teile gegliedert: Aktuelle Probleme, Konflikte der Gegenwart, und im besonders aufschlussreichen dritten Teil gibt Jäggi Hinweise zu Strategien und Ansätze zur Überwindung ethnischer und nationaler Konflikte. Eine grosszügige Bibliographie über Bücher und wissenschaftliche Artikel zur Sache sowie die gut dokumentierten Anmerkungen im Anhang geben dem Werk trotz seiner guten Verständlichkeit den Stempel eines fundierten Wissens. TWU

Erwin Bucher

Zwischen Bundesrat und General – Schweizer Politik und Armee im Zweiten Weltkrieg

Orell Füssli Verlag, Zürich, 1993

Der Verfasser, Professor Erwin Bucher, wurde 1920 in St. Gallen geboren. Nach einem oft durch Militärdienst unterbrochenen Studium in St. Gallen und Genf erwarb er das Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften. Schon als Primarschüler hat er aber begonnen, eine «Schweizergeschichte» zu schreiben. Diese nie nachlassende Neigung liess ihn im Jahre 1958 das Studium der Geschichte an der Universität Zürich aufnehmen, das er 1961 mit dem Doktorat abschloss.

Während seiner Lehrtätigkeit an der Universität Zürich hat Bucher sich durch das Studium der Quellen aus öffentlichen Archiven und privaten Nachlässen ein eigenes Urteil über die schweizerischen Geschehnisse während des 2. Weltkrieges gebildet.

Vorerst untersucht der Autor das wichtigste Beispiel jener negativen Propaganda, nämlich, dass Pilet-Golaz einen Sonderfrieden zwischen den westlichen Alliierten und Deutschland habe vermitteln wollen. Dann befasst er sich mit der Zuverlässigkeit und mit der zwielichtigen Persönlichkeit Hausmanns. Der zentrale Teil des Buches gilt den Beziehungen zwischen Bundesrat und Armeekommando. Dabei finden eine Reihe von Geschehnissen ihre wohl definitive Darstellung, zum Beispiel:

- die Kämpfe zwischen schweizerischen und deutschen Fliegern, die zT über französischem Territorium stattfanden und daher den Bundesrat in eine schwierige Situation brachten;
- die Geheimabreden mit Frankreich, in denen Guisan ein «automatisches» Eingreifen der Franzosen im Falle eines deutschen Angriffes auf die Schweiz vereinbart hatte;
- die Offiziersverschwörung, deren Teilnehmer mit der Idee eines Staatsstreichs spielten.

Der letzte Teil des Werkes trägt den Titel: «Pilet-Golaz – Legende und Wirklichkeit». Eine ausführliche Behandlung erfahren hier der «Frontistenempfang», gegen den sich Pilet lange gesträubt hatte, der ihm aber von einflussreichen Persönlichkeiten nahegelegt wurde, und die bundesrätliche Ansprache vom 25. Juni 1940, die von ihrer Entstehung her nicht als «Pilet-Frede» bezeichnet werden kann.

Die vorliegende, gründliche Forschungsarbeit mit vielen neuen zT überraschenden Erkenntnissen ist in einfacher, jedem verständlicher Sprache verfasst und interessant für alle an der Geschichte des Zweiten Weltkrieges Interessierten. Ho

+

Text Ida Pallhuber und Walter Pippke, Farbbilder von Francesco Milanese

Südtirol

Von Silva-Verlag, Zürich, 1993.

In den Ferien unter südlicher Sonne mit den Einheimischen deutsch sprechen – das kann man nur im Südtirol. Und das Südtirol ist wettersicher, nahe und auf guten Strassen leicht erreichbar. Es gehört zwar zu Italien, hat aber eine eigene Kultur entwickelt. Die Dörfer und die Städte Bozen und Meran haben ihr mittelalterliches Gesicht weitgehend bewahrt, schöne alte Kirchen mit herrlichen Fresken und Schnitzaltären und Museen mit einzigartigen Schätzen erwarten den Kunstfreund, viele Burgen und Schlösser harren der Entdeckung, die Dolomiten locken den Wanderer und Bergsteiger, das Gastgewerbe erfüllt alle Ansprüche, und selbst der Wein der Region ist keineswegs zu verachten.

Wer den kürzlich erschienenen Bildband liest und sich von den meist grossformatigen Bildern gefangen nehmen lässt, beginnt unwillkürlich Ferienpläne zu schmieden. Ein «Kleines Südtirol-Lexikon» im Anhang des sorgfältig gestalteten Bildbandes vermittelt dem künftigen Südtirol-Besucher wertvolle Informationen auf einen Blick. Der Bildband kann beim Silva-Verlag, Zürich, mit 500 Silva-Punkten + Fr. 28.– (+ Versandspesen) bezogen werden. Ho

+

Chris Westhorp (übersetzt und aktualisiert von Horst W. Laumanns)

Die Landstreitkräfte der Welt

Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich, 1992.

Die deutschsprachige Ausgabe als grossformatiger Farbbildband des englischen Originals «The World's Armies» beschreibt, nach Regionen der Welt (Nordamerika, Mittel- und Südamerika, Asien, Australien und Ozeanien, Europa, Nordafrika und Naher Osten, Afrika) und dort nationenweise gegliedert, die jeweiligen Landstreitkräfte. Dabei wird ein kurzer historischer Abriss über die Entstehung des Staates, über dessen wesentlichste Aspekte der Sicherheitspolitik bzw. Militärstrategie sowie über die Gliederung und Umfang der Streitkräfte gegeben. Eine Tabelle gibt Aufschluss über die wichtigsten Waffensysteme (leider ohne Zahlenangaben). Bilder der jeweiligen Streitkräfte lockern die Informationsfülle auf und vermitteln einen rudimentären Eindruck von den teils unbekanntesten Streitkräften dieser Erde. Im Durchschnitt sind etwa zwei Seiten pro Land reserviert, so auch für die Rubrik «Schweiz». Hier erstaunt, dass die Schweiz über einen Jagdpanzer Mowag verfügen soll.

Das Buch richtet sich an den allgemein wehrpolitisch interessierten Leser und darf weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf ausgeprägte fachliche Ausrichtung legen. Da und dort haben sich zwar einige fehlerhafte Informationen eingeschlichen, und der Band wird angesichts der zahlreichen im Gange befindlichen Umstrukturierungen und Reduktionen in den Streitkräften ohnehin bald einer Überarbeitung bedürfen. Insgesamt aber liegt eine gut gelungene Zusammenstellung über das Wesentlichste der Landstreitkräfte weltweit vor. JKL

David Miller, Lindsay Peacock

Flugzeugträger – Giganten der Meere. Mannschaft und Maschinen

Verlag Stocker-Schmid/Motorbuch-Verlag, Dietikon/Zürich, 1992.

Die deutschsprachige Ausgabe als Farbbildband des englischen Originalbuches *«Carriers, the Men and the Machines»* beschreibt einleitend die Entstehung des Waffensystems Flugzeugträger, geht anschließend auf die Eigenheiten dieser *«Schwimmenden Städte»*, auf die Trägerflugzeuge und auf die Aspekte der Eigensicherung und Abwehr ein. Ein abschliessender Teil – Träger-Lexikon – stellt in alphabetischer Reihenfolge die gängigen, im Dienst stehenden Trägerklassen (Kampfflugzeugträger und amphibische Helikopterträger) der solche Schiffe besitzenden Nationen vor.

Das Buch vermittelt einen sehr guten Überblick über dieses eindrückliche Waffensystem moderner Seestreitkräfte. Es ist allgemein verständlich gehalten, leicht leserlich und durch gutes bis ausgezeichnetes Bildmaterial aufgelockert. So richtet es sich primär an den allgemein Interessierten, der den Verfassern/Übersetzern einige kleinere Fehler (zB Bild Seite 171 zeigt nicht einen Träger der *«Tarawa»*-Klasse, Seite 94 zeigt nicht einen Anflug einer E-2C) verzeihen mag. JKL



Ortwin Buchbender/Hartmut Bühl/Harald Kujat

Wörterbuch zur Sicherheitspolitik

3. vollständig überarbeitete Auflage unter Mitwirkung von Karl H. Schreiner, Mittler Verlag, Herford, 1992.

In dieser Zeit der historischen Veränderungen in Europa kommt der sicherheitspolitischen Orientierung eine zunehmende Bedeutung zu. Viele Bürger, selbst politisch stark Interessierte, finden sich im Dschungel der zahllosen Fachbegriffe immer weniger zu recht. Das *«Wörterbuch zur Sicherheitspolitik»* verhilft zur erforderlichen Sachinformation.

Der Leser findet problemlos die alphabetisch geordneten Begriffe, was zweifellos zu kompetenteren Diskussionsbeiträgen verhilft. Die Begriffsumschreibungen sind knapp und klar gehalten. Besonders wichtige Beiträge sind tabellarisch und/oder in Bildern verdeutlicht. *«Londoner Erklärung»*, *«Bilateralismus»*, *«NATO-Strategie»*, *«Vierte Welt»* oder *«Rüstungskontrolle»* sind einige Beispiele von Begriffen, die im Buch erläutert werden und deren Kenntnis eine grundlegende Voraussetzung für die Beschäftigung mit Fragen der Sicherheits- und Friedenspolitik ist.

Es ist zu hoffen, dass diese willkommene dritte Ausgabe angesichts der schnellebigen sicherheitspolitischen Zeit bald wieder erscheinen wird und damit dem interessierten Leser neue Begriffe näher bringen kann. JKL



Jürg Burlet

Geschichte der eidgenössischen Militäruniform 1852–1992

Textaid DTP + Verlag, Egg ZH, 1992, ISBN 3-9520350-0-9

Uniformstücke sind wie Trachten Kulturzeugen einer bestimmten Zeitperiode. Sie lassen Schlüsse zu über Träger, Herstellungstechnik, Verarbeitung und verwendete Materialien. Deshalb ist das Sammeln alter Uniformen und militärischer Ausrüstungsgegenstände ebenso interessant und aufschlussreich wie das Sammeln alter Waffen.

Der Schweizer Autor – Herausgeber eines Magazins für Uniformkunde und Militärgeschichte – befasst sich seit vielen Jahren mit diesen Themen und bietet damit Gewähr für die Qualität des vorliegenden Werkes. Anhand zeitgenössischer Dokumente, alter Abbildungen und erhalten gebliebener Originalteile wird ein guter Überblick über das Bekleidungs- und die Ausrüstungswesen und die Ausrüstung des Schweizer Soldaten von 1852 bis 1992 gegeben.

Nach einem kurzen Geleitwort von J.A.Meier (Schweizer Gesellschaft für historische Waffen und

Rüstungskunde) wird zuerst die interessante Zeit vor 1848 geschildert. Damals waren die Kantone nicht nur für die Grösse und Zusammensetzung ihrer Kontingente, sondern auch für deren Ausrüstung und Bewaffnung verantwortlich, was zu einer bunten Vielfalt führte. Das erste allgemein gültige Uniformenreglement von 1852 ist auszugswise im Originalwortlaut wiedergegeben, und einzelne Uniformstücke und Garnituren jener Zeit werden im Detail erläutert. Die letzte farbige Uniform, die Änderungen im Verlauf beider Weltkriege, die Schaffung von neuen Waffengattungen (Ballonpioniere, Mitrailleure, das Automobilkorps, die Hilfsdienste, die Fliegertruppe, die Brieffauben usw.) kommen ebenso ausführlich zur Darstellung wie die seit 1949 neuen Abzeichen und die veränderte Uniform der 90er Jahre.

Sehr interessant sind die Erklärungen und Dokumente der verschiedenen Helmformen, der Flaggen, Fahnen und Standarten, der Bekleidung des Grenzwachtkorps und der Regiebetriebe des Bundes. Etwas Besonderes für Interessierte stellen die Hinweise auf Pflege und Erhaltung von Sammlerstücken, eine Beschreibung der Reinigungsmittel alter Zeit sowie ein Glossar schweizerischer Militärausdrücke dar. Das Werk wird wissenschaftlich abgerundet durch eine übersichtliche und informative Zeittafel, ein Quellenverzeichnis und ein Sachregister. Da zu vielen Themen nur wenig einschlägige Literatur und Dokumentationen existieren, füllt das Buch eine echte Lücke. Es dient als Nachschlagewerk sowohl für Sammler und militärgeschichtlich Interessierte wie auch für Kulturhistoriker. Mit vielen farbigen und schwarzweissen Fotos und Abbildungen erhalten gebliebener Originalstücke aus privaten Sammlungen und Museen wird dem Leser auf 208 Seiten sehr detailliertes Fachwissen vermittelt. H E



Herausgeber Manfred Sadlowski. 9. Ausgabe

Handbuch der Bundeswehr und der Verteidigungsindustrie

Verlag Bernard & Graefe, Bonn, 1992.

In bewährter Form erscheint dieses handliche Buch mit zahlreichen Illustrationen seit 1978 bereits zum neunten Mal. Es ist ein nützliches Nachschlagewerk über Politiker, Militärs, Wissenschaftler, Unternehmer und Exponenten der Administration, die im Verteidigungsbereich der deutschen Bundeswehr tätig sind. Im ersten Teil sind in alphabetischer Reihenfolge die Kurzbiographien mit Bild leitender ziviler und militärischer Personen aus dem Bereiche der Verteidigung aufgeführt. Es folgen dann u.a. eine analoge Liste der Mitglieder des Verteidigungs- und Haushaltsausschusses, Repräsentanten der Verteidigungsindustrie, eine Übersicht über den Verteidigungshaushalt, eine Liste der Spitzenbesetzungen mit Adressen der Kommandostellen von Heer, Luftwaffe und Marine, ein Verzeichnis der Pressestellen der Bundeswehr, eine Übersicht über die fremden Militärattachés in Deutschland und über die deutschen Attachés im Ausland, eine Adressenliste der Verbindungsstellen zu den Landesregierungen, eine Liste mit den an der Landesverteidigung interessierten Verbänden, ein Überblick über die Firmen der Rüstungsindustrie und ein Überblick über die Fachliteratur zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Das Buch bietet nicht nur den geschäftlich mit der Bundeswehr verbundenen Personen eine wertvolle Orientierungshilfe, es offeriert mit seiner Fülle an Informationen auch dem allgemein sicherheitspolitisch und militärisch interessierten Leser einen eindrücklichen Überblick über die Organisation der Bundeswehr schlechthin. JKL



Heinz J Nowarra

«Flugzeuge die Geschichte machten» – Dornier Wal

Motorbuch-Verlag Stuttgart, 1993, Bezug in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug.

Dieser neueste Band in der Reihe *«Flugzeuge die Geschichte machten»* des Stuttgarter Motorbuch-Verlages ist einem Flugboot gewidmet, das wahre Pionierleistungen der Luftfahrt vollbrachte. Schöp-

fer der Wal-Flugboote und verantwortlich für deren Weiterentwicklung war Dr Claude Dornier. Bereits während des Ersten Weltkrieges waren die Konstruktionsvorbereitungen in den Zeppelin-Werken in Lindau am Bodensee getroffen worden. Aber erst 1922 wurde mit dem Bau des ersten Wal begonnen; aufgrund der Beschränkungen durch den Versailler Vertrag in Pisa/Italien. Ein Prototyp mit ungeahnter Karriere war geboren. Ursprünglich geplant als eigenstabiler, zweimotoriger Aderthalbdecker stellte er reihenweise Rekorde auf. Der Autor Heinz J Nowarra berichtet im reichbebilderten Buch umfassend über die Verwendung des *«Wal»* als Verkehrsflugzeug für den gemischten Personen-, Post- und Frachtverkehr über mittlere Seestrecken sowie als Langstreckenpostflugzeug und in Sonderausführung auch als Militärflugzeug.

1925 startete Roald Amundsen mit zwei serienmässigen Militärwalen auf Spitzbergen zu seinem 9½-Stunden-Flug zum Nordpol. Zurück kam er am 16. Juni nur noch mit einer Maschine. 1931 flog Wolfgang von Gronau mit einer Dornier-Wal über das Grönland-Inlandeis und Nordlabrador bis Chicago. Diese und zahlreiche weitere Erlebnisse bis zum Ende der Wal-Ära 1935 sind äusserst sachkundig und fesselnd beschrieben. Ho



Herausgegeben von David Harding

WAFFENENZYKLOPÄDIE 7000 Jahre Waffengeschichte – Vom Faustkeil bis zur Cruise Missile

Motorbuch-Verlag Stuttgart, 1993, Bezug in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug.

Die vorliegende Waffenenzyklopädie zeigt und erklärt die Waffenentwicklung von der Steinzeitkeule bis zum Marschflugkörper. Sie stellt eine repräsentative Auswahl von Waffen der verschiedenen Zeitalterschnitte und Kulturen zusammen, wobei die Waffen nach einfachen Funktionskriterien geordnet wurden. Die einzelnen Abschnitte erläutern anhand ausgewählter Beispiele die grundlegenden Techniken und Anwendungen.

Das Buch enthält eine grosse Fülle von Informationen, die über Kurz- und Inhaltsverzeichnisse schnell zugänglich sind. Auf über 330 Seiten verdeutlichen 2500 Abbildungen, Skizzen und Schnittbilder den Aufbau, die Funktionsweise und die Handhabung der einzelnen Waffen.

Die Enzyklopädie ist ein hervorragendes Nachschlagewerk, in dem sich sowohl Leser ohne grosse Vorkenntnisse als auch Fachleute und Waffensammler rasch zurechtfinden und das für alle eine grosse Menge an interessant aufbereitetem Stoff bereithält. Tm



Von Paul Carell

STALINGRAD. Sieg und Untergang der 6. Armee

Ullstein Verlag, Berlin-Frankfurt a M, 1993

Der Verfasser schildert in seinem Buch den Ablauf der Schlacht von Stalingrad im Winter 1942/43. Hier bei der Wolga wurde bekanntlich das Rückgrat der Hitlerschen Wehrmacht gebrochen, und der Nationalsozialismus, der ganz Europa unter ihre Herrschaft bringen wollte, erlitt seine tödliche Wunde. Paul Carell – es ist ein Pseudonym – hat eine gute Feder, kennt das Material, schreibt flüssig, wenn er auch in seinem Stalingrad-Buch nichts Neues herausbringen kann. Wahrscheinlich will er auch nicht: er will nur den deutschen Soldaten ein Ehrenmal stellen. Verwunderlich ist es eigentlich nicht. Carell gehört zu den alten Nazis, sein Name ist in der Wirklichkeit Paul Schmidt. Er trat noch in den dreissiger Jahren in die NSDAP ein und wurde ab 1938 (bis zum Ende) im Range eines Gesandten und Leiters des Auswärtigen Amtes Pressesprecher beim Ribbentrops Ministerium. Ältere Eidgenossen erinnern sich noch an seine Hasstiraden gegen die Schweiz. Wir dürfen dies auch nicht vergessen. Wir erwähnen hier sein Buch lediglich, um die *«neue Welle»* der Stalingrad-Literatur in der Bundesrepublik Deutschland zu vervollkommen. Schmidt-Carell ist übrigens heute 82 Jahre alt, lebt in Hamburg und schreibt Bücher. Es ist kaum anzunehmen, dass er seine Meinung über das Dritte Reich geändert hat. PG